

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Erste Hilfe bei Erkrankungen der Atmungsorgane

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Plötzliche Erkrankungen.

Erste Hilfe bei Erkrankungen der Atmungsorgane.

Der falsche Krupp kommt fast nur bei Kindern und Jugendlichen vor und äußert sich darin, daß, meist bei einer schon bestehenden Erkältung, in der Regel abends oder nachts ein bellender Husten und schwere Heiserkeit, ja sogar Atemnot eintritt. Bevor der Arzt kommt, kann man durch Einatmenlassen von Dämpfen (siehe Heft II), durch Auflegen eines heißen, feuchten Tuches oder Schwammes auf die Kehlkopfgegend und durch Trinkenlassen von warmer Milch, warmem Emserwasser oder Zitronenwasser und durch eine Schwitzpackung dem Kranken Linderung geben.

Oftmals ist in einem solchen Fall nicht der falsche, sondern der echte Krupp, d. h. die Kehlkopfdiphtherie, die Ursache dieser Erscheinung. Doch würde Fieberlosigkeit im allgemeinen gegen eine Diphtherie sprechen. Natürlich kann nur der Arzt die Diagnose stellen. Auch beim echten Krupp wirken die angegebenen Mittel bis zum Eintreffen des Arztes oft günstig.

Stimmritzenkrampf kommt bei Kindern in den ersten zwei Lebensjahren gelegentlich vor, vor allem in den Frühlingsmonaten und bei rachitischen Kindern. Sie scheinen meist vorher noch ganz wohl, bekommen plötzlich keine Luft mehr, werden bewußtlos, blau, Schaum tritt vor den Mund. Nach bangen Augenblicken dringt die Luft mit einem fliegenden, ziehenden Geräusch wieder durch die sich langsam erweiternde Stimmritze ein. Meist sind die Kinder nach einem solchen Anfall recht angegriffen und müde. Er kann sich schnell wiederholen, daher ist baldiges ärztliches Eingreifen nötig. Bis zur Ankunft des Arztes versuche man im Anfall die Atemtätigkeit durch kühle Abklatschungen oder durch kühle Abgießung über Brust und Rücken im warmen Bade anzuregen. Reiben der Herzgegend und künstliche Atmungsbewegungen (siehe Seite 30) sind angebracht. Die zu Grunde liegende Erkrankung muß vom Arzt behandelt werden.

Ähnliche Anfälle von Stimmritzenverengerung können auch beim Keuchhusten auftreten, die eine ärztliche Behandlung des Keuchhustens erfordern.

Auch bei Asthma können Zustände von Kurzluftigkeit auftreten, die allerdings meist nicht den bedrohlichen Charakter der erwähnten Störungen haben. Man Sorge für frische Luft und für Hochlagerung des Kranken; auch das Einatmen von Terpentin- oder Eukalyptus-Dämpfen kann ihm

manchmal wohltun. Heiße Fuß- oder Handbäder und heiße Packungen verschaffen oft Linderung bis zum Eintreffen des Arztes.

Plötzliches, hohes Fieber tritt häufig vor allem bei Erkrankungen der Atnungsorgane auf, zumal bei Kindern. Hier tun lauwarme Wickel von etwa 20°, die 15 bis 20 Minuten liegen bleiben und noch ein- bis zweimal je nach einer halben Stunde wiederholt werden, sehr gute Dienste. Bei größeren Kindern und Erwachsenen kann auch eine Aspirin- oder Pyramidontabelette nützlich sein. Kopfschmerzen und Angstzustände bei hohem Fieber können gleicherweise bekämpft werden durch Auflegen eines kühlen, feuchten Tuches auf den Kopf und in die Herzgegend, durch kühle Limonade oder kalten Kaffee als Getränk. Sehr hohes Fieber führt bei Kindern in den ersten beiden Lebensjahren leicht zu Krampferscheinungen.

Kühler Kaffee kann vor allem bei Schüttelfrost, der gelegentlich das Ansteigen des Fiebers, vor allem bei Lungenerkrankungen Erwachsener, begleitet, sehr angenehm sein.

Bei Kindern ist es, sobald Fieber auftritt, besonders aber bei Halsschmerzen, stets nötig, dem Kind in den Hals zu sehen. Bei Rötung und Schwellung ist kräftiges Schwitzen, feuchte Halswickel, Gurgeln und Trinken von warmem Zitronensaft anzuraten, ebenso auch bei Belag im Hals. Dann ist es nötig, gleich den Arzt zu benachrichtigen, da eine Diphtherie die Ursache sein könnte. Es kommt indes auch ein weißer Belag vor, der keine Diphtherie ist.

Blut, das beim Husten herausbefördert wird, kann aus der Lunge, aus dem Mund und Rachen oder aus dem Magen kommen. Nur der Arzt kann die zu Grunde liegende Störung feststellen; man rufe ihn und bewahre den Auswurf für ihn auf. Eine Lungenblutung braucht nicht immer durch Tuberkulose der Lunge hervorgerufen zu sein. Bis zum Eintreffen des Arztes lagere man den Patienten hoch und mit seitlich geneigtem Kopf, damit er nicht etwa durch neu hervorquellendes Blut erstickt. Der Kranke soll nicht sprechen; er braucht vollkommene Ruhe. Jede Aufregung muß vermieden werden.

Störungen des Herzens und der Blutgefäße.

Plötzlich einsetzende Herzschwäche kann vor allem bei Herzkranken, aber auch bei jeder schweren Erkrankung wie auch bei älteren Menschen vorkommen. Dabei stellt sich meist eine vollständige oder nur unvollständige Bewußtlosigkeit ein. Die betroffenen Personen fallen um, oder sie merken, daß es ihnen „schlecht“, dunkel vor den Augen wird, daß sie schwindelig werden, und sie finden noch Zeit, sich schnell hinzulegen. Ist der Erkrankte blaß im Gesicht, so lagere man ihn ausgestreckt mit